

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Benedicta Opis

Studienrichtung: Umwelt- und bioressourcenmanagement Bachelor

Gastuniversität: Université des Antilles et de la Guyane, Guadeloupe

Studienjahr: 2022/2023

Aufenthaltsdauer: von Ende Dezember 2022 bis Juni 2023

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Guadeloupe ist ein wirklich schöner Flecken Erde. Sie besteht aus zwei Insel: Grande-Terre, mit der Uni und Basse-Terre. Die Inseln sind auf unterschiedliche Weise entstanden und das merkt man vor allem bei der Vegetation. Es gibt unglaublich viel zu entdecken: die vielen Strände mit Sand in jeder Schattierung, die Wanderwege, die Wasserfälle im Regenwald, der Vulkan... Die Einheimischen nennen Guadeloupe „Gwada“. Die Leute sind freundlich und ich hab mich mit meinen Französisch zumindest in meinem Alltag immer gut verständigen können. Ich persönlich finde es wichtig, dass man sich mit der Geschichte des Landes beschäftigt. Schließlich ist der einzige Grund, warum Gwada Teil der EU ist und wir dort Erasmus machen können, der Kolonialismus. Ans Herzen legen möchte ich euch deshalb das Memorial Acte in Pointe-a-Pitre, dem größten Sklavereimuseum der Karibik. Ich hab mit Leuten aus Guadeloupe und aus Saint Lucia zusammengewohnt. Einheimische sind lieb, aber selten an wirklich tiefergehenden Beziehungen interessiert, was ja auch irgendwo verständlich ist, wenn man nach ein paar Monaten wieder weg ist. Also einfach probieren und den anderen Erasmusmenschen wird's gleich gehen wie dir.

2. Unterkunft

Ich habe in Point-a-Pitre in einem WG-Zimmer gewohnt, dass ich zuvor über leboncoin gefunden hatte. Es war um ehrlich zu sein keine besonders gute Gegend und gerade als Frau sollte man dort nachts nicht allein unterwegs sein. Trotzdem habe ich mich bald als Teil des Viertels gefühlt und immer zu grüßen hilft dabei, dass die Leute einen respektieren. Die Wohnung war nur 10 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt, was super war, da ich kein Auto hatte. Und das ist auch wichtig: es ist keinesfalls so, dass man auf Guadeloupe grundsätzlich Angst haben muss. Ich hab mir halt wirklich die zwei Straßen ausgesucht, die ein bisschen problematisch sind. Freund*innen von mir die in Le Gosier gewohnt haben beispielsweise haben sich dort sehr wohl gefühlt.

3. Kosten

Ich hab in etwa so viel wie in Wien ausgegeben: mein Zimmer hat 430€ gekostet und beim Essen muss man ein bisschen schauen, wo man hinget. Ich hab oft bei kleinen Ständen Gemüse, Obst und Grundnahrungsmittel gekauft und bin in die großen Ketten wie Leclerc oder Leaderprice gegangen, um mir spezifischere Sachen zu kaufen. Tendenziell ist es aber schon teuer, da fast alles importiert werden muss. Wenn man sich ein Auto mietet, fallen natürlich noch extra Kosten an.



4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich bin von Paris aus mit einem Direktflug hin. Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit, auf einem Boot als Crew anzuheuern und über den Atlantik zurückzusegeln. Das wollte ich richtig gerne machen, leider ist das aber nur im Winter möglich, weil irgendwann im Frühling die Hurricane Season beginnt. Es gibt dafür Seiten wie Crewbay oder ähnliches, oder man fragt direkt in der Marina nach.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Da Guadeloupe zur EU gehört, brauchst du kein Visum. Eine extra Versicherung abschließen kannst du natürlich, wenn du möchtest.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Auf dem Campus sind viele verschiedene Studienrichtungen zu finden. Er liegt direkt am Wasser und in meinen Pausen habe ich gern aufs Meer und Basse-Terre geschaut. Generell geht es auf der Uni chaotisch zu und Dinge brauchen oft lang. Das am besten einfach entspannt sehen – am Ende löst sich meistens alles irgendwie auf und beharrlich sein hilft. Die meisten Professor*innen sind freundlich und hilfsbereit, es gibt aber halt immer solche und solche :)

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Über deine Äquivalenzliste suchst du dir im Vorhinein deine Kurse aus, die du davor per Mail (zur Not mehrmals) anfordern musst. Wahrscheinlich ändert sich noch etwas vor Ort und dann kannst du nach ein paar Wochen in deinem Learning Agreement die Kurse fixieren. Bei Unklarheiten einfach im BRI (Bureau Relations Internationales) nachfragen.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Anrechnen lassen konnte ich mir „biologie de la conservation“ für conservation biology und die beiden Kurse „ecologie terrestre“ und „hommes et ecosystemes“ für Ökologie 1. Ansonsten habe ich primär Ökologiekurse gemacht „ecologie marine“ hat mir gut gefallen, weil ich Meeresbio liebe. Ansonsten habe ich noch „ecologie insulaire“, „etude du milieu marin“, den Französischkurs (3 ects) und zwei Sportkurse gemacht (je 1 ects). Generell haben die Kurse wie wir es von Ubrm gewohnt sind wenig ects.



9. **„Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung**

Ich war öfter auf der Uni als in Wien, einfach weil es keine Skripten oder ähnliches gibt und die Folien nicht ausreichen. Also selber mitschreiben und vor den Prüfungen einfach noch Mitstudierende nach ihren Mitschriften fragen. Die Prüfungswoche fand ich schon stressig, weil man teils mehrere Prüfungen am Tag hat. Grundsätzlich ist der workload aber sehr in Ordnung.

10. **Akademische Beratung/Betreuung**

Siehe oben.

11. **Tipps & Resümee**

Ohne Auto sind coole Ausflüge kaum möglich – schaut, dass ihr euch als Erasmusmenschen die ähnlich entdeckungsfreudig sind zusammentut und am Wochenende die Insel erkundet. Einer der vielen Orte, den ich wunderschön fand, ist der Riviere Moustique. Untertags kann es sein, dass viel los ist aber es ist traumhaft schön dort. Nimm gute Turnschuhe oder auch Wanderschuhe mit – die Wege im Regenwald sind oft abenteuerlich. Besuch die Karnevalsumzüge und probier das Street Food. Halt nach Walen ausschau, beusch das maison du cacao oder eine Destillerie! Genieß deine Zeit dort und besuch bei Gelegenheit auch andere Inseln der Antillen. Ich wünsch dir eine wunderschöne Zeit.

Bei Fragen kannst du mir gern ein Mail schreiben :)